

# Handreichung für schriftliche Arbeiten

Stand: Mai 2024

## **Wozu diese Handreichung?**

Die folgenden Ausführungen sind nicht als umfassende Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten zu verstehen (Hinweise zur einschlägigen Literatur finden Sie am Ende), sondern sollen damit zwei Ziele erfüllt werden: Erstens erläutert Ihnen die Handreichung grundsätzliche Aspekte, die für eine schriftliche Arbeit wichtig sind. Zweitens gibt sie einen Erwartungshorizont vor, der die Grundlage der Bewertung von schriftlichen Arbeiten am Fachgebiet Kunst und Wissen bildet.

## **Was ist eine Seminararbeit?**

Eine Seminararbeit ist die schriftliche Abhandlung einer begrenzten und klar definierten Thematik – oder, anders gesagt: Mit einer Seminararbeit legen Studierende dar, eine eigene Fragestellung wissenschaftlich untersucht zu haben. Das wissenschaftliche Arbeiten zeigt sich daran, *wie* Sie mit der Fragestellung umgehen: inhaltlich, aber auch formal. Die Standards in Form und Sprache sind für Arbeiten der verschiedenen Studiengänge (& Formate: Seminararbeit, BPS, BA, MA) die gleichen. Unterschiedlich sind dagegen die Anforderungen im Hinblick auf Durchdringung des Themas und Intensität der inhaltlichen Auseinandersetzung. Die nachfolgenden Hinweise geben dazu eine Orientierungshilfe und beschreiben die wesentlichen Aspekte, die beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit berücksichtigt werden sollten.

## **Die Fragestellung – oder: der Einstieg in die Thematik**

Inhaltlicher Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Fragestellung ist in der Regel das Referatsthema, wobei die Diskussion des Referats im Seminar, der Seminarkontext, aber auch weitere wissenschaftliche Literatur zum Thema berücksichtigt werden sollten. Wenn hier von einer »Fragestellung« die Rede ist, verstehen Sie das bitte nicht zu wörtlich. Gemeint ist damit, dass Sie eigenständig, auf strukturierte Weise und fachlich fundiert eine Thematik »befragen«, also sich mit dem Gegenstand – einem Kunstwerk, einer Architektur, einem Konzept, einer Quelle oder anderen Aspekten – differenziert auseinandersetzen. Zur Themenfindung sollten Sie sich nach

erstem selbständigen Brainstorming mit den Dozierenden abstimmen.<sup>1</sup> Wählen Sie für Ihre Arbeit vor allem aber eine Thematik, die *Sie* interessiert!<sup>2</sup>

## Inhalt

Die Seminararbeit gliedert sich in drei große Abschnitte, die individuell noch weiter unterteilt werden sollten.<sup>3</sup> Die Überschriften der einzelnen Gliederungspunkte, insbesondere des Hauptteils, sollten »für sich sprechen«, d.h. auf den Inhalt des jeweiligen Abschnitts hinweisen (keine Überschriften wie »Hauptteil« oder »Unterkapitel 1«). Die Einleitung (1) dient dazu, in das Thema einzuführen: Hier sollten Sie zunächst angeben, mit welchem Gegenstand Sie sich beschäftigen. Das beinhaltet Ihre Fragestellung, den Forschungsstand (in Bezug auf die Fragestellung) und Ihr (methodisches) Vorgehen. Anschließend wird die Fragestellung im Hauptteil (2) bearbeitet. Dreh- und Angelpunkt ist hier eine genaue und detaillierte Werkbeschreibung. Es ist jedoch darauf zu achten, dass der beschreibende Teil eng mit der analytischen Argumentation verknüpft ist und Beschreibung und Analyse nicht voneinander getrennt werden.<sup>4</sup> Die Unterkapitel Ihres Hauptteils orientieren sich an Ihrer Argumentation, die nach Möglichkeit bereits Ihre These oder Hypothese erkennen lassen.<sup>5</sup> Der Schluss (3) fasst die Ergebnisse kurz zusammen. Das Bisherige sollte nicht einfach wiederholt, sondern weitergedacht werden. Zudem können hier Probleme geschildert werden, die im Laufe der Arbeit aufgetaucht sind, z.B. Grenzen des eigenen methodischen Vorgehens, Perspektiven für weitere Untersuchungen etc.

---

<sup>1</sup> Wenn Sie Ihr Referatsthema fortsetzen und vertiefen wollen, überlegen Sie beispielsweise, welche Aspekte für Sie besonders relevant sind – und wie Sie dies darlegen und begründen können. Machen Sie sich Notizen, wie Sie diese Punkte in eine strukturierte und logische Abfolge bringen können: Welche Informationen sind an welcher Stelle zu nennen? Wie bringen Sie diese mit der Forschungsliteratur zusammen? Wenn Sie sich mit einem Objekt – einem Kunstwerk, einer Architektur – auseinandersetzen, formulieren Sie eine genaue und ausführliche Beschreibung (sofern dies nicht schon im Referat erfolgt ist) – auch dies hilft herauszufinden, welches die zentralen Aspekte Ihrer Arbeit sein können. (Die Werkbeschreibung als Teil Ihrer Seminararbeit muss jedoch über das rein Deskriptive hinausgehen und eher einer Werkanalyse entsprechen, d.h. Sie sollten die formale und semantische Strukturierung des Objektes mit darlegen.)

<sup>2</sup> Im Verlauf Ihres Arbeitens kann sich die eingangs überlegte Themen- oder Fragestellung verschieben und verändern. (Das ist normal!) Je mehr Sie über Ihr Thema wissen, umso genauer können Sie erkennen und benennen, welche Aspekte für Ihre Arbeit wichtig sind und welche nicht. Versuchen Sie, eine Distanz zu Ihrem eigenen Text zu entwickeln und ihn immer wieder einer kritischen Lektüre zu unterziehen. Dies geht oft nur mit einem gewissen zeitlichen Abstand – planen Sie daher genug Zeit für die Seminararbeiten ein!

<sup>3</sup> Eine solche Gliederung stellt den Normal- und Idealfall vor. Sollten Sie davon abweichen, wofür es gute Gründe geben mag, muss die Motivation deutlich werden und am besten auch mit der betreuenden Person abgesprochen werden.

<sup>4</sup> Alle Informationen, die Sie aufführen, müssen in Ihre Argumentation eingebunden sein. Fragen Sie sich also, was Sie für die Beantwortung Ihrer Fragestellung (bzw. die Untermauerung Ihrer These) diskutieren müssen. Führen Sie keine rein additiven, unverbundenen Informationen auf (d.h. keine gesonderten Kapitel mit der Biografie von Künstler\*innen oder dem historischen Hintergrund ohne jeglichen Zusammenhang).

<sup>5</sup> Eine These ist im Wesentlichen eine zugespitzte, prägnante und ggf. kontroverse Aussage, die wissenschaftlich begründet sein muss. Zur Anregung einer wissenschaftlichen Diskussion sollte zumindest eine Gegenthese formulierbar sein (nicht von Ihnen, rein spekulativ). Anstelle einer These können Sie jedoch auch eine Hypothese formulieren. Diese ist im Gegensatz zur These eine Vorannahme, die im weiteren Verlauf entweder erhärtet oder widerlegt wird.

## **Formal**

### Deckblatt und Inhaltsverzeichnis

Das Deckblatt enthält: Titel der Arbeit, Name Verfasser:in, Matrikelnummer, Fachsemester, Seminartitel, Dozent:in

Der Titel sollte die in der Arbeit untersuchte Fragestellung veranschaulichen, idealerweise ist er nicht als Fragesatz selbst formuliert. Das Inhaltsverzeichnis stellt deren Gliederung vor. Ein Kapitel ist länger als eine halbe Seite!

### Schrift und Satz

Empfehlenswert ist eine Serifenschrift wie Garamond, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, Seitenrand jeweils 2 cm, durchnummerierte Seiten. Das ist nicht als strenge Vorgabe zu verstehen, sondern als Orientierung, von der innerhalb eines gestalterischen Spielraums abgewichen werden kann.

### Umfang der schriftlichen Arbeit (Fließtext, inkl. Fußnoten, exkl. Literatur und Abbildungen)

- Masterarbeit: 160.000–200.000 Zeichen (80–100 Seiten)
- Bachelorarbeit: 40.000–60.000 Zeichen (20–30 Seiten)
- Studienarbeit (Bachelor): 40.000–60.000 Zeichen (20–30 Seiten)
- Studienarbeit (Master): 50.000–60.000 Zeichen (25–30 Seiten)
- BPS-Arbeit: 25.000–40.000 Zeichen (13–20 Seiten)
- Hausarbeit Kunsthochschule: 25.000–30.000 Zeichen (BA; 13–15 Seiten), 30.000–40.000 Zeichen (MA; 15–20 Seiten)

Sollten Sie vom angegebenen Umfang signifikant abweichen, sprechen Sie das bitte vorab mit der Betreuung ab.

### Literatur

Die genaue Kenntnis der einschlägigen Fachliteratur, die sich mit dem Thema Ihrer Analyse beschäftigt, ist eine Grundlage Ihrer Arbeit. Entwickeln Sie darüber hinaus aus der bestehenden Forschung eigene Ideen und Argumente. Seien Sie in der Darstellung des Forschungsstandes mit diesem kritisch: Wer publiziert hier wann und in welchem Kontext? Gibt es Kontroversen? Um die einschlägige Literatur zu finden, ist es wichtig, dass Sie sich nicht allein auf den Bibliothekskatalog der Universität Kassel (oder gar eine bloße Google-suche!) verlassen, sondern konsultieren Sie unbedingt auch Fachdatenbanken wie den KUBIKAT ([Link](#)). Beginnen Sie frühzeitig, manche Titel sind evtl. ausgeliehen oder müssen per Fernleihe (oder Anschaffungsvorschlag) bestellt werden.

### Zitate und Fußnoten

Alles aus der Forschungsliteratur gedanklich, inhaltlich oder wörtlich Übernommene muss als solches kenntlich gemacht werden. Zitate – direkt (wörtlich) oder indirekt (paraphrasiert) – sind als solche zu kennzeichnen und ihre Quelle ist mit exakter Seitenangabe in der Fußnote zu benennen. Im Text steht das Fußnotenzeichen am Ende desjenigen Textteils, auf den sich die Fußnote bezieht. Fußnoten werden fortlaufend nummeriert und erfolgen jeweils am Seitenende. Die hier aufgeführte Literatur wird bei erstmaliger Nennung mit dem vollständigen Titel angegeben, danach mit dem Kurztitel.

### Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis ist das alphabetisch nach Autor:in/Herausgeber:in geordnete Verzeichnis aller verwendeten Literatur. Nur wissenschaftliche Beiträge im Internet sollten als Literatur in die Bibliographie, mit Datum des Zugriffs, aufgenommen werden. Die Wahl des Bibliographiestils ist Ihnen überlassen – wichtig ist dessen einheitliche Anwendung!

### Abbildungen und Abbildungsverzeichnis

Abbildungen sind ein grundlegendes Werkzeug Ihrer Arbeit. Sie dienen nicht zur Illustration, sondern sind Gegenstand Ihrer Auseinandersetzung. Abbildungen werden fortlaufend nummeriert und aussagekräftig beschriftet. Es ist einfacher und übersichtlicher, alle Arbeiten am Ende aufzuführen als diese in den Text zu integrieren. Im Text selbst wird mittels der Abbildungsnummer (Abb. X) auf sie verwiesen. Die Quelle für jede Abbildung wird am Ende der Arbeit im chronologisch geordneten Abbildungsverzeichnis angegeben. Bildrechte müssen für den hochschulinternen Gebrauch nicht eingeholt werden, da keine Veröffentlichung vorgesehen ist.

### Sprache und Stil

Es gelten die aktuellen Regeln der deutschen Rechtschreibung. Die fehlerfreie Form des Textes (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung) wird vorausgesetzt und fließt in die Beurteilung ein. Achten Sie auf einen wissenschaftlichen Stil und Ausdruck und seien sich der Bedeutung der verwendeten Fachterminologie bewusst.

### Plagiate und generative KI

Die Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis gelten auch für die im Rahmen Ihres Studiums entstehenden Arbeiten. Wenn vollständig oder auszugsweise Ideen, Texte oder Studienergebnisse ohne die Angabe von deren Quelle verwendet werden, dann gilt dies als Täuschungsversuch.

## Abgabe

Alle schriftlichen Arbeit sind mit der unterschriebenen eidesstattlichen Erklärung als PDF per E-Mail an die Dozent:in abzugeben; ob Studienarbeiten, BPS-Arbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten auch in gedruckter (ggf. mehrfacher Ausfertigung) abgegeben werden, entnehmen Sie der jeweiligen Prüfungsordnung.

## **Weiterführende Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten**

Eco, Umberto: *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt*. Wien <sup>14</sup> 2020.

Karasch, Angela: *Erfolgreich recherchieren. Kunstgeschichte*, Berlin u.a. 2013.

Krajewski, Markus: *Lesen, Schreiben, Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten*. Köln 2013.

Kruse, Otto: *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockade durchs Studium*. Frankfurt am Main <sup>11</sup> 2005.